

Konzert

Samstag, 22. November 2014, 20.00 Uhr
Evangelische Kirche Amriswil

Sonntag, 23. November 2014, 17.15 Uhr
Evangelische Kirche Altnau

Kammerorchester Amriswil
Solisten: Balz Burri, Flöte
Vroni Dünner, Violine
Jürg Trippel, Cembalo
Leitung: Hanspeter Gmür

Luigi Boccherini
(1743 – 1805)

Flötenkonzert D-Dur op. 27
Allegro moderato
Adagio
Rondeau: Allegretto

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-dur BWV 1050
Allegro
Affettuoso
Allegro

* * * Pause * * *

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)

Sinfonia VIII D-dur für Streichorchester
Adagio e Grave - Allegro
Adagio
Menuetto - Trio (Presto)
Allegro molto

Eintritt frei – Wir bitten um einen angemessenen Unkostenbeitrag

Unterstützung durch



Luigi Boccherini - Flötenkonzert D Dur op. 27

Die Werke Luigi Boccherinis sind zahlreich, so dass der Meister selbst es nicht geschafft hat, alle in sein selbst gefertigtes Werkverzeichnis aufzunehmen. So war es der unbeschränkten Willkür der Verleger damals anheimgestellt, die gedruckten Werke chronologisch aufzulisten und zu nummerieren. Das Schicksal dieses ausserordentlich hübschen Flötenkonzertes ist es, dass es nicht weiss, wessen Geistes Kind es wirklich ist. Unter Opus 27 wurde nämlich auch eine Quartettserie Boccherinis heraus gegeben. Dazu kommt, dass Boccherini bekannterweise sehr viele Quartette, aber kein einziges Flötenkonzert geschrieben hat. Heute ist man der Ansicht, dass dieses einzige „Boccherinische-Flötenkonzert“ aus der Feder des nur wenig älteren böhmischen, in Regensburg wirkenden Komponisten Franz Xaver Pokorny stamme. Dieser schrieb zahlreiche Werke für Bläser mit Orchester. Nun - die Musik ist so schön, sie könnte durchaus von Boccherini sein.

Johann Sebastian Bach - Brandenburgisches Konzert Nr.5 D Dur BWV 1050

Von den sechs Brandenburgischen Konzerten ist das Konzert Nr. 5 in D Dur mutmasslich das Jüngste; Stil und Besetzung bestärken diese Annahme. Das Konzert huldigt unzweifelhaft dem französischen Nationalstil der höfischen Musik. Zudem ist bekannt, dass die Hofkapelle des Markgrafen von Brandenburg nur gerade sechs Musiker umfasste. Also durfte die Tuttibesetzung nur bescheiden ausfallen. Bach hat die sechs Brandenburgischen Konzerte nicht eigens für den Markgrafen geschrieben. Sie sind zum Teil schon vor der Köthener, also noch während seiner Weimarer Zeit entstanden. Sicher aber ist, dass er die sechs Konzerte für eine Widmungspartitur auswählte, zusammenfasste und sie so dem Markgrafen übergab. Mit dem Übergeben der Partitur mag sich Bach wohl den Titel eines Hofkapellmeisters oder lukrative Kompositionsaufträge versprochen haben. Deshalb leistete er bewusst sehr gründliche und sorgfältige Arbeit: Erstens wollte er allen gängigen Instrumenten durch alle sechs Konzerte eine Solostimme geben und zweitens bemühte er sich um eine saubere Handschrift, sogar die Taktstriche soll er mit dem Lineal gezogen haben.

Felix Mendelssohn Bartholdy - Sinfonia VIII D Dur für Streichorchester

Vom 6. bis 27. November 1822 arbeitete Mendelssohn an seiner Streichersinfonie (Sinfonie VIII a) die er kurze Zeit später zur grossen Sinfonie VIII b mit Bläsern erweiterte. In der vom Kammerorchester musizierten Streicherfassung übt sich Mendelssohn erstmals in der Praxis des Auslassens. Im zweiten Satz „Adagio“ verzichtet er ganz auf die Violinen, mithin wird die Klangfarbe formbildendes Element: Die Violen werden dreigeteilt und entfalten einen innigen, wunderbar verhaltenen Klang. Und man fragt sich: Wo nimmt ein dreizehnjähriger Jüngling bloss eine derart emotionale Fülle her?

Solisten

Balz Burri (Flöte) ist in Amriswil aufgewachsen. Mit 13 Jahren trat er erstmals als Solist mit dem Amriswiler Kammerorchester auf und wirkte seitdem mehrmals als Zuzüger oder auch als Solist mit. Beruflich entschied er sich für die Medizin und arbeitet seit über 30 Jahre in Amriswil als Allgemeinpraktiker. In der Freizeit musiziert er in verschiedenen Stilen von Barock, Klassik bis Tanzmusik. Mit der Musik möchte er Herz und Seele berühren.

Vroni Dünner (Violine) ist in Romanshorn aufgewachsen, hat in Winterthur bei Aida Stucki, in Zürich bei Riccardo Odnoposoff und in Berlin bei Gerhard Taschner Violine studiert und mit dem Lehr- und Konzertdiplom abgeschlossen. Aktuell unterrichtet sie in Bottighofen und Arbon. Seit ihre 4 Söhne erwachsen sind, pflegt sie wieder intensiv das solistische Spiel, die Kammermusik und das Orchesterspiel. Vroni Dünner ist seit Januar 2010 Konzertmeisterin des Kammerorchesters Amriswil und tritt auch regelmässig als Solistin auf.

Jürg Trippel (Cembalo) wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf. Er lebt als Musiker (Cembalo, Orgel, Gambe und Blockflöte) in Märstetten und leitet das „Vokalensemble Praetorius“ von St. Gallen. Als Cembalist spielte er schon oft für das Kammerorchester Amriswil. Jürg Trippel musiziert nebenberuflich; er hat einen Lehrauftrag als Didaktik- und Schreiblehrer an der pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen.

Orchester

Violine: Vroni Dünner (Konzertmeisterin), Gertrud Wartenweiler (Stimmführung), Regula Bänninger, Sonja Brenner, Doris Heller, Joanna Houska, Antonia Hürlimann, Bernadette Hürlimann, Helen Jäger, Salome Liechti, Judith Müller, Lisa Schneider, Christoph Steiner, Meret Steiner

Viola: Annelies Rohrer (Stimmführung), Andreas Hunziker, Andrea Spöhel, Brigitte Svec, Alexa Kesselring, Aurelia Pisana,

Violoncello: Anne-Kathrin Sallenbach (Stimmführung), Rahel Leumann, Hans Peter Schenker, Gabriele Weiss

Kontrabass: Karin Sobaszkiewicz, Andreas Amann